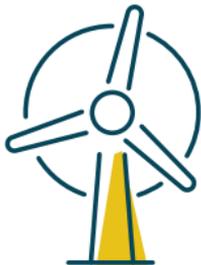


Kärnten auf dem
Weg zur Energiewende



ENERGIE-

WENDE?
JETZT!



energie-wende.at

WARUM BRAUCHT KÄRNTEN DAS ENERGIEWENDE-GESETZ?

Wir alle haben es in den letzten Jahren zu spüren bekommen: Höhere Preise für Energie – an der Tankstelle und auch über die Steckdose. Der Grund ist klar: Wir sind massiv von Energie aus dem Ausland abhängig.

Es ist höchst an der Zeit, dass wir daran etwas ändern. Höhere Eigenversorgung mit sauberer Energie macht unsere Heimat unabhängiger von Importen und krisensicherer. Deshalb: An der Energiewende führt kein Weg vorbei. Auch weil der schrittweise Ausstieg aus fossilen Energieträgern wichtig für unsere nachfolgenden Generationen ist.

Landesrat
Sebastian
Schuschnig

Die Vertreter der Volkspartei leiten einen Paradigmenwechsel in der Energiepolitik ein – Ermöglichen statt Verhindern.

KÄRNTEN BRAUCHT DEN AUSBAU VON ERNEUERBAREN ENERGIE...

- ... für die Sicherheit der Menschen, die hier leben.
- ... für leistbare Energie aus regionaler Erzeugung.
- ... für einen Beitrag zum Klimaschutz.
- ... für die Absicherung von Betriebsstandorten.

**ERMÖGLICHEN
STATT VERHINDERN!**

LH-Stv.
Martin
Gruber

WAS IST DAS KÄRNTNER ENERGIEWENDE-GESETZ?

Das Energiewende-Gesetz ist eine Sammelnovelle mehrerer Gesetze, um den Ausbau von Erneuerbarer Energie zu beschleunigen. Ziel ist es, Verfahren zur Genehmigung von Energie-Anlagen zu vereinfachen und zu verkürzen. Durch höhere Schwellenwerte – etwa für die Fläche von Photovoltaik-Anlagen – wird etwa jedes zweite Bewilligungsverfahren komplett entfallen.



Bisher dauerte es oft zehn Jahre und länger, bis es ein rechtsgültiges Ja oder Nein für eine Energie-Anlage gab. In Zukunft wird das deutlich rascher gehen, damit Kärnten die Energiewende als wesentlichen Teil der Standortstrategie einleitet. Gleichzeitig gewährleistet das Gesetz, dass weiterhin sorgsam mit der Kärntner Natur und dem wertvollen Boden umgegangen wird.

DIESE KÄRNTNER GESETZE WERDEN IN DER SAMMELNOVELLE ADAPTIERT:

- > **Raumordnungsgesetz**
- > **Bauordnung**
- > **Elektrizitätswirtschafts- & Organisationsgesetz**
- > **Elektrizitätsleitungsgesetz**

**DAS GESETZ IST IN KRAFT:
15. AUGUST 2024**



ZIELE

DES AUSBAUS VON ERNEUERBAREN ENERGIEN

Sichere Versorgung

Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat unaussprechliches Leid nach Europa gebracht – und gleichzeitig vor Augen geführt, wie abhängig wir in Österreich von Energieimporten sind. Österreich hat für Energie im Jahr 2022 ganze 19 Milliarden Euro ins Ausland überwiesen - bei eigener Produktion bleibt diese Wertschöpfung im Land. Auch Kärnten muss Energie importieren. Beispielsweise bezieht Kärnten vor allem in den Wintermonaten bis zu einem Viertel des benötigten Stroms aus dem Ausland. Der Ausbau von sauberer Energie macht Kärnten krisensicher und unabhängiger von teuren Importen von Öl und Atomstrom.

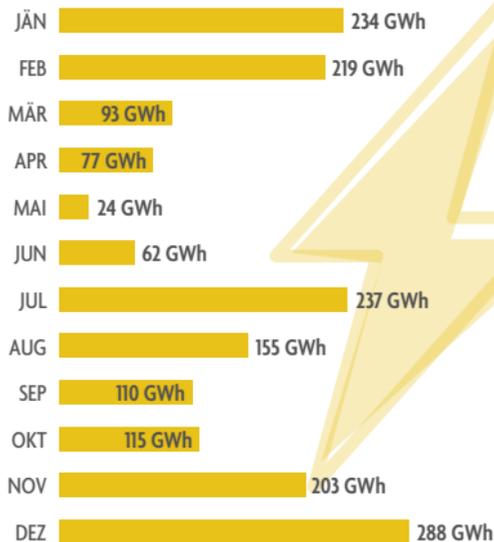
Intelligenter Energiemix

Rund 60 Prozent des gesamten Energieverbrauchs in Kärnten stammt aus Erneuerbarer Energieträgern – diesen Anteil müssen wir kontinuierlich steigern. Es ist nötig, dass Kärnten auf einen Mix aus allen Energieformen setzt, da die Produktion saisonbedingt unterschiedlich ist. Im Sommer kann Kärnten seinen Bedarf an Energie meistens aus eigener Produktion aus vor allem Wasser und Sonne decken. In den Wintermonaten bietet sich die Erweiterung um einige Windkraftanlagen an.

Nur mit einem ausgewogenen Energiemix kann Kärnten im Winter -und im Sommerhalbjahr die benötigte Energie selbst erzeugen.

STROM- IMPORTE IM JAHR 2022

GESAMT
1.817
GWh



Schutz des Klimas

In Kärnten nehmen Wetterextreme zu, nahezu jährlich hinterlassen Unwetter eine Spur der Verwüstung in Teilen Kärntens. Das zeigt klar: Der Klimawandel ist längst Realität. Auch in Kärnten. Deshalb ist es höchst an der Zeit gegenzusteuern – ein Mix aus Erneuerbaren Energien ist wesentlich dafür. Mit dem Ausbau von Strom aus Wasser, Sonne und Wind können wir den steigenden Bedarf an Energie decken und gleichzeitig fossile Energieträger reduzieren. Österreich hat sich außerdem zum Ziel gesetzt, spätestens im Jahr 2040 CO₂-neutral zu sein. Dies ist nur erreichbar, wenn auch Kärnten fossile Energieformen wie Öl und Gas reduziert und durch saubere Energie ersetzt.

DER WEG ZUR UMSETZUNG



SCHRITT 1

Abbau von
Bürokratie und
Verwaltungsaufwan:

**ENERGIEWENDE-
GESETZ**

BESCHLOSSEN
AM 18.7.2024



SCHRITT 2

Steigerung der
Eigenversorgung mit
Sonnenstrom:

**PHOTOVOLTAIK-
VERORDNUNG**

BESCHLOSSEN
AM 30.7.2024



SCHRITT 3

Erhebung des Bedarfs
an Energie aus den
unterschiedlichen Trägern:

**ENERGIE-
STRATEGIE**



SCHRITT 4

Klare Regeln für große
Energie-Anlagen:

**2. GESETZESPAKET +
WINDKRAFT-
VERORDNUNG**



„Kärnten braucht die Energiewende, um die Versorgungssicherheit zu erhöhen. Ein Nein zu Erneuerbarer Energie bedeutet Ja zu Krsko und Atomstrom.“

Clubobmann Markus Malle

MYTHEN

ZUM ENERGIEWENDE-GESETZ

MYTHOS #1:

Das Energiewende-Gesetz öffnet Tür und Tor für internationale Konzerne.

Tatsache ist: Mit dem Gesetz verfolgen wir das Ziel, die Eigenversorgung mit sauberer Energie in Kärnten zu steigern. Es soll Unternehmern und Besitzern von Eigenheimen ermöglichen, Energie für den Eigenbedarf regional und kleinräumig zu erzeugen. Ebenso soll es auch für Landwirte leichter werden, als Energiewirte ein weiteres Standbein für den Be-



„Mit dem Abbau der Bürokratie erhöhen wir die Dynamik beim Ausbau Erneuerbarer Energien deutlich. Wer eine Anlage errichten will, bekommt rascher ein Ja oder Nein.“

**Landtagsabgeordneter
Michael Maier**

trieb aufzubauen – etwa durch Doppelnutzung von Böden für die Landwirtschaft und gleichzeitig die Produktion von Strom (Agri-PV). Das Gesetz unterstützt Kärntner statt Konzerne. Wenn es allerdings um große Kraftwerke wie in der Fragant geht, ist bereits jetzt ein großer Betrieb involviert – nämlich unser Landesenergieversorger!

LOKALE EIGENVERSORGUNG STATT KONZERNEN.

MYTHOS #2:

Ist das Gesetz erst in Kraft, stehen bald 500 Windräder auf unseren Bergen.

Tatsache ist: Dieses Gesetz legt keine Anzahl von Windrädern fest. Dafür wäre es auch viel zu früh. Derzeit wird die Kärntner Energie-Strategie erarbeitet. Diese soll genau aufschlüsseln, wie viel Energie wir in Zukunft aus welcher Energiequelle benötigen. Auf der Basis dieser Strategie werden in der Folge die Planungen

für Anzahl und Standorte der Anlagen festgelegt. Jetzt von einer genauen Zahl von Windrädern zu sprechen, ist nicht seriös. Von 500 Windräder werden wir weit entfernt sein, da sensible Landschaftsräume auch in Zukunft geschützt werden.

SORGSAMER UMGANG MIT KÄRNTNER LANDSCHAFT.



MYTHOS #3:

Wir brauchen keinen Ausbau von Erneuerbarer Energie, weil Kärnten 100 Prozent des Stroms bereits jetzt aus Erneuerbaren Quellen erzeugt. Kärnten ist beim Strom bereits klimaneutral.

Tatsache ist: Über ein ganzes Jahr gesehen, produziert Kärnten so viel Strom, wie es braucht – allerdings nicht zu der Zeit, wenn er gebraucht wird. Im Sommer gibt es in der Regel ein Überangebot von Strom, im Winter-Halbjahr wird in Kärnten zu wenig Strom erzeugt, deshalb müssen wir bis zu einem Viertel unseres Stroms importieren. Nur mit einem Ausbau eines Erneuerbaren Energiemixes kann es möglich sein, das ganze Jahr Strom aus eigener Erzeugung zur Verfügung zu haben.



KÄRNTEN IMPORTIERT BIS ZU EINEM VIERTEL DES STROMS.

MYTHOS #4:

Wenn wir ein bisschen Energiesparen, sind neue Anlagen zur Energieerzeugung nicht mehr nötig.

Tatsache ist: Laut Prognosen verdoppelt sich bis 2050 der Stromverbrauch in Kärnten beinahe. Die Gründe dafür sind die stärker werdende Digitalisierung, und dass zunehmend fossile Energien durch Strom ersetzt werden, etwa bei der Bahn. Allein mit ein bisschen Lichtausschalten ist der steigende Bedarf keinesfalls zu stemmen. Wenn Kärnten bei der zunehmenden Digitalisierung Schritt halten und fossilen Energiebedarf weiter reduzieren will, führt am Ausbau von Erneuerbaren Energien kein Weg vorbei.

DER BEDARF AN STROM VERDOPPELT SICH BIS 2050.



„Mit dem Energiewende-Gesetz beschleunigen und erleichtern wir Genehmigungsverfahren – wir kommen vom Verhindern zum Ermöglichen.“

Landtagsabgeordneter Herbert Gaggl

MYTHOS #5:

Das Gesetz ermöglicht die Enteignung von Anrainern für Windkraft-Anlagen.

Tatsache ist: Niemand wird enteignet. Wie wir es aus dem Wasserrecht oder der Bauordnung kennen, wird auch im Energie-wende-Gesetz die vorübergehende Nutzung von Nachbarr-schaftsgrundstücken – etwa für Anlieferung – eingeräumt. Diese Nutzung darf aber das unbedingt notwendige Ausmaß nicht übersteigen. Außerdem ist die Entschädigung für die vorüber-gehende Nutzung binnen drei Monaten nach Abschluss der Arbeiten an den Grundstückseigentümer zu bezahlen.

NIEMAND WIRD ENTEIGNET.



„Wenn wir bei der Digitalisierung Schritt halten und Kärnten zu einem modernen Wirtschaftsstandort entwickeln wollen, führt an der Energiewende kein Weg vorbei.“

Landtagsabgeordneter Hannes Mak

MYTHOS #6:

Das Gesetz ist verfassungswidrig, weil es die „Eigenart und Schönheit der Landschaft“ nicht berücksichtigt, wie es in der Verfassung steht.

Tatsache ist: Die Landesverfassung beinhaltet mehrere Ziele, die Kärnten zur Verantwortung für zukünftige Generationen verpflichten. Und es gibt eine Staatszielbestimmung in der Landesverfassung (Artikel 7b), die bestimmt, dass sich das Land Kärnten zum Klimaschutz bekennt. Ebenfalls ist dort als Ziel festgeschrieben, Energie stärker aus erneuerbaren Quellen zur Abdeckung des Bedarfs zu erzeugen, diese nachhaltig zu nutzen und auch die Energieeffizienz zu steigern.

KÄRNTEN IST ZUM AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIE VERPFLICHTET.



„Kärnten muss Erneuerbare Energie im Land herstellen. Nur damit machen wir uns von Importen von russischem Gas und Atomstrom unabhängiger.“

**Landtagsabgeordneter
Ronny Rull**



MYTHOS #7:

Für den Ausbau von Erneuerbarer Energie sind auch neue Netze nötig, die die Stromkunden teuer bezahlen müssen.

Tatsache ist: Das Stromnetz in Kärnten muss vor allem aufgrund des steigenden Energiebedarfs und für die Sicherheit der Versorgung ausgebaut werden. Dass es in Kärnten höhere Netztarife als

in anderen Bundesländern gibt, ist darauf zurückzuführen, dass bei uns – im Gegensatz zu Wien – weniger Haushalte auf engem Raum angesiedelt sind und deshalb mehr und längere Leitungen nötig sind. Deshalb setzt sich die ÖVP auch massiv für österreichweit einheitliche Netztarife ein.

**STROMNETZE SICHERN DIE VERSORGUNG
BEI STEIGENDEM VERBRAUCH.**



„Mit der gleichzeitigen Nutzung von Boden für Landwirtschaft und Energieproduktion, bekommen unsere Bäuerinnen und Bauern die Möglichkeit für ein zusätzliches Standbein als Energiewirte.“

Landtagsabgeordnete Stefanie Ofner



„In einer Energiegemeinschaft kann jeder Stromverbraucher auch Produzent von lokaler Energie werden – das macht unabhängiger und reduziert die Stromkosten.“

**Landtagsabgeordneter
Robert Köfer**

MYTHOS #8:

Mit dem Ausbau von Erneuerbarer Energie wird Strom viel teurer.

Tatsache ist: Das genaue Gegenteil ist der Fall. Mehr Eigenversorgung macht Kärnten unabhängiger von internationalen Märkten und derartigen Preisrallyes, wie wir sie in den letzten Jahren erlebt haben. Nur regionale Produktion aus erneuerbaren Quellen entkoppelt uns von solchen Entwicklungen. Zudem ermöglichen Energiegemeinschaften regionale Eigenversorgung zu günstigeren Preisen. Es fällt nämlich sowohl die Elektrizitätsabgabe als auch der Erneuerbaren-Förderbeitrag weg. Außerdem reduzieren sich die Netzkosten.

**EIGENVERSORGUNG REDUZIERT
DIE STROMRECHNUNG.**



**VOLLE KRAFT
FÜR ERNEUERBARE ENERGIE!**

Volkspartei
im Kärntner Landtag



MEHR INFOS UNTER:

energie-wende.at